

Vorleser für kleine Leser

Kanzlergattin startet Lesekampagne – Osnabrück Vorreiter

Von unserer Redakteurin
Elke Schröder

„Kinder brauchen zwei L: viel Liebe und Lesen, dann wird aus ihnen etwas“, begründete Doris Schröder-Köpf, die mit ihrer Tochter Klara eine „kleine Leseratte zu Hause“ habe, warum ihr das Vorlesen so wichtig sei. Als Schirmherrin eröffnete die Kanzlergattin im Lesezelt auf der Frankfurter Buchmesse unter großem Medieninteresse und viel Prominenz die bundesweite Kampagne „Deutschland liest vor“.

Der Börsenverein, Sportvereine, darunter Hannover 96, Sponsoren aus der Wirtschaft und Prominente engagieren sich mit dem Initiator Körber-Stiftung für das bundesweite Vorleseprojekt. Es will mit ehrenamtlichen Kräften in Vorlesestunden die Sprachkompetenz und Freude am Lesen von Kindern und Jugendlichen aus Elternhäusern mit nichtdeutscher Herkunftssprache und aus Familien, in denen wenig gelesen wird, fördern. „Die gefühlte und die wirkliche Chancengleichheit der Kinder gehen in Deutschland weit auseinander“, betont der Grünen-Politiker und Erzieher Cem Özdemir, der die Initiative unterstützt. Er prangerte an, dass sich die reiche Bundesrepublik den „Luxus“ leiste, einen Teil der Kinder auszugrenzen. Özdemir, selbst Vorleser, liegt das Projekt persönlich am Herzen, weil er selbst keine lesenden Eltern hatte: „Ich habe mein erstes Buch in der fünften Klasse erhalten. Wenn man den Zugang zum Buch erst

Vorlesestunden im Fußballverein

spät bekommt, holt man das nicht so leicht nach – Ich bin noch heute ein langsamer Leser.“ TV-Journalistin Petra Gerster forderte Eltern auf, nicht nur im Kleinkindalter vorzulesen, sondern so lange, bis das Kind selbständig in der Freizeit zum Buch greife. Doris Schröder-Köpf regte an, Vorlesestunden an ungewöhnlichen Leseorten anzubieten, beispielsweise im Fußballverein oder auch im Fastfood-Restaurant. Die Idee der ehrenamtlichen Vorleser kommt ursprünglich aus den USA. Die Berliner Sozialarbeiterin Carmen Stürzel hat sie nach Deutschland gebracht und damit vor drei Jahren **den Ideenwettbewerb „USable“ der Hamburger Körber-Stiftung** gewonnen. Seit 2000 läuft das Vorleseprojekt bereits in Berlin. Mittlerweile lesen dort 120 Freiwillige Kindern vor. Dass dies keine Einbahnstraße ist, bewies eindrucksvoll die kleine Saskia, die mit ihren sieben Jahren nicht nur regelmäßig Erzählungen lauscht, sondern manchmal auch schon selbst in der Bücherei vorliest.

Zwei engagierten Frauen aus Osnabrück ist es zu verdanken, dass die Hasestadt unter den „Vorlesewelt“-Städten vorn dabei ist: Bereits im September starteten Elke Klassen und Brigitte Neuhaus ihren Aufruf (wir berichteten) - mit Erfolg: „Von der positiven Resonanz sind wir überrascht. Wir haben mit sechs ehrenamtlichen Helfern gerechnet, aber es haben sich 20 gemeldet“, freut sich Frau Neuhaus.

Nun könnte ab November an gleich fünf verschiedenen Orten - darunter zwei Stadtteilbibliotheken und drei Kindergärten - einmal wöchentlich eine Vorlesestunde angeboten werden, sagte Brigitte Neuhaus gegenüber unserer Zeitung. Vorleser aus allen möglichen Altersschichten sind dabei. Die „Lesewelt Osnabrück“, freut sich auch in Zukunft über weitere ehrenamtliche Vorleser, denn das nächste Ziel ist es, auch Grundschulen zu betreuen. Übrigens: Neue Gruppen erhalten einen Vorlesekofter mit den beliebtesten Büchern der Kinder.

Informationen zur „Lesewelt Osnabrück“ unter Telefon 0541/ 14362 (Elke Klassen) und 0541 / 4098369 (Brigitte Neuhaus). Wer eine Initiative gründen möchte, kann sich im Internet unter www.deutschland-liest-vor.de informieren.